



Zehn Kinder zwischen elf und dreizehn aus lauter verschiedenen Ländern – das ist die *Earthgang*, die zusammen mit Professor Morgenstern versucht, das Leben auf der Erde etwas besser und sicherer zu machen.

Der dritte Fall der *Earthgang* führt in die Türkei. Sinans Onkel hat dort eine Seidenweberei, und er hat Sorgen, denn in letzter Zeit sind immer wieder Lieferungen von Seidengarn geraubt worden. Um seinem Onkel zu helfen, lockt Sinan seine Freunde zu den Höhlen von Kappadokien, wo er die geraubte Seide vermutet. Dort findet Pu ein Drachenamulett – und macht sich einen mächtigen Mann zum Feind ...

Ein neues spannendes Abenteuer der *Earthgang*, bei dem die Kinder ganz nebenbei eine Menge über die Türkei und die Seidenindustrie lernen.

www.jacoby-stuart.de  
ISBN 978-3-941787-23-0



Ingrid Harrison

Der Drache mit dem goldenen Faden



Ingrid Harrison

# Der Drache mit dem goldenen Faden

Illustrationen von  
Tina Kraus



Jacoby & Stuart



*Für Luis und Paco*

**Ingrid Harrison**, geboren 1957, studierte Germanistik, Kommunikationswissenschaften und Spanische Philologie in München. Nach zahlreichen Verlagstätigkeiten entschloss sie sich zur Selbständigkeit als Kinderbuchautorin. 1999 erschien ihr erstes Sachbuch für Kinder, es folgte eine 24-teilige Sachbuchreihe. Ingrid Harrison lebt mit ihrer Familie in München.

**Tina Kraus**, geboren 1985 in Starnberg, studierte Design in Münster. Heute arbeitet sie freiberuflich als Illustratorin und Papieringenieurin und hat bereits zahlreiche Bücher illustriert. Sie lebt in Münster.

*Ein verlagsneues Buch kostet in ganz Deutschland und Österreich jeweils dasselbe.  
Das liegt an der gesetzlichen Buchpreisbindung, die dafür sorgt,  
dass die kulturelle Vielfalt erhalten und  
für die Leser bezahlbar bleibt. Also: Egal ob im Internet, in der Großbuchhandlung,  
beim lokalen Buchhändler, im Dorf oder in der Stadt – überall bekommen Sie  
Ihre verlagsneuen Bücher zum selben Preis.*

© 2016 Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin

Alle Rechte vorbehalten

Gesetzt aus der Arno Pro

Printed in Latvia

ISBN 978-3-941787-23-0

Unsere Trailer auf [www.youtube.com/jacoby&stuart](http://www.youtube.com/jacoby&stuart)

Ingrid Harrison

**Die Earthgang**

# Der Drache mit dem goldenen Faden

Mit Illustrationen von Tina Kraus



Verlagshaus Jacoby & Stuart

# Die Earthgang



Aisha



Pu



Balu



Ben



Lalit



Ida



Sofia



Emma  
Thompson



Professor  
Morgenstern



Nils



Maria



Sinan



Nelson

## Wiedersehen im Goldenen Zimmer

*Die Earthgang ist aus einem Forschungsprojekt des Pädagogikprofessors Felix Morgenstern hervorgegangen. Morgenstern will beweisen, dass Kinder am besten lernen, wenn sie gemeinsam praktische Erfahrungen machen. Und dass sie sich am besten auf die Zukunft in der globalisierten Welt vorbereiten, wenn Kinder aus allen möglichen Gegenden der Welt gemeinsam lernen. Dieses Forschungsprojekt, das er mit zehn Kindern aus dem internationalen Internat Marienlund und seiner Kollegin, der englischen Lehrerin Emma Thompson, durchführt, nennt er „Projekt Erde“. Und die Kinder nennen sich deshalb die Earthgang.*

Es war Montag. Der erste Tag auf Schloss Marienlund nach den Pfingstferien.

Die Earthgang traf sich wie immer im Goldenen Zimmer, um das neue Thema für „Projekt Erde“ zu besprechen. Ida stellte eine Dose selbst gebackene Kekse auf den runden Tisch.

„Die sind aus Vimmerby, stimmt’s?“, fragte Sinan und zeigte auf die Kekse. Der Duft war verführerisch.

Ida nickte und öffnete die Dose. Sie alle waren hungrig und fielen wie die Heuschrecken über die Kekse her. Nur Sinan schien keinen Appetit zu haben. Er setzte sich etwas abseits von den anderen auf einen Stuhl.

Vimmerby klang wie Paradies oder Zauberland, in dem nur Milch und Honig flossen. Ida und Nils verbrachten dort ihre Ferien. Und alle beneideten sie darum. Die Großmutter von Ida und Nils lebte in einem kleinen roten Holzhaus, das inmitten eines großen Gartens mit Apfelbäumen und Blumen und einem Ententeich stand und von einem Esel namens Willy bewacht wurde. Das hatten die Geschwister ihren Freunden von der Earthgang schon oft erzählt. Das Beste an Vimmerby war jedoch der Astrid-Lindgren-Park.

Nils konnte es natürlich wieder einmal nicht lassen, damit anzugeben, dass er dieses Mal als Räuber in der Mattis-Burg

ausgeholfen hatte. Alle beneideten ihn glühend um diesen Ferienjob.

„Was ist denn mit dir los?“ Ida wandte sich Sinan zu.

„Du überlässt allen anderen die Kekse? Du bist doch sonst ganz wild auf Süßes!“

„Ach, nichts“, winkte Sinan ab.

Ida musterte Sinan mit zusammengekniffenen Augen. Irgendetwas schien mit ihm nicht zu stimmen. Sie durchbohrte ihn mit diesem unbestechlichen und allwissenden Forscherblick, den er auch bei seiner Mutter auf den Tod nicht ausstehen konnte.

„Jetzt sag schon“, bohrte sie weiter. Die Glöckchen an ihrem Halstuch bimmelten ungeduldig, als sie sich neugierig zu ihm beugte. Zumindest kam es Sinan so vor.

„Wie war’s eigentlich in Istanbul?“, fragte Ida prompt.

Sinan zuckte zusammen. Diese Frage hatte er befürchtet.

„Du warst doch bei deiner Tante und bei deinem Onkel?“

„Ganz okay“, murmelte Sinan und spürte, wie er rot wurde. Er fühlte sich ertappt und konnte seinen Kummer kaum mehr vor den anderen verbergen. Er hatte einen regelrechten Kloß im Hals. „Mein Besuch war eine Katastrophe!“, platzte es aus ihm heraus.

Alle blickten ihn an.

„Was ist denn Schlimmes passiert?“, wollte Professor Morgenstern wissen, der in diesem Moment mit Emma Thomp-

son zur Tür hereinkam. Nelson schoss bellend an den beiden vorbei und begrüßte die Kinder stürmisch. Dann lief er schnurstracks zu Sinan und legte ihm den Kopf aufs Bein.

„Guten Morgen allerseits“, begrüßte sie Emma Thompson und setzte sich zu den Kindern an den Tisch. Die Earthgang freute sich, ihre beiden Lehrer wiederzusehen. Als es wieder ruhig wurde und sie zusammen um den runden Tisch im Goldenen Zimmer saßen, richteten sich alle Augen auf Sinan.

Professor Morgenstern fragte ihn noch einmal: „Was ist los? Jetzt erzähl schon!“

„Onkel Oğuz’ wertvolles Seidengarn wurde gestohlen“, klagte Sinan. „Ein ganzer Lastwagen voll! Und jetzt haben die Leute in Onkel Oğuz’ Textilfabrik keine Arbeit mehr, und Tante Leylas Freundin Özlem kann die Kleider für die Modenschau nicht fertignähen.“ Jetzt war es endlich raus. Sinan kraulte Nelsons Fell und sah aus, als ob er gleich losheulen würde. Alle sahen ihn betroffen an.

„Das klingt ja furchtbar, was du uns da berichtest“, sagte Professor Morgenstern. „Was ist denn das für



ein Seidengarn, und wer ist Özlem? Am besten, du erzählst uns die ganze Geschichte der Reihe nach, damit wir verstehen können, worum es genau geht.“

„Wuff!“, bellte Nelson. Das sollte wohl „Ruhe bitte“ heißen. Tatsächlich verstummte das Stimmengewirr. Es wurde mucksmäuschenstill.

Alle wollten Sinans Geschichte hören. Die Earthgang witterte Spannung, Verbrecherjagd und Abenteuer ...

# Kapitel 1

## Der Überfall

„Es war so ...“, begann Sinan. Er war aufgestanden, damit die anderen ihn besser sehen konnten. Dann rückte er seine Brille zurecht und begann zu erzählen.

„Weil meine Eltern in ihrem Computerladen gerade so viel zu tun haben, bin ich ohne sie zu Onkel Oğuz und Tante Leyla gefahren. Die beiden wohnen am Bosphorus. Auf der asiatischen Seite. Ich wollte dort mit meinen Cousins und Cousinen angeln und baden gehen“, berichtete Sinan.

„Gibt’s da noch andere Seiten?“, wollte Ida wissen.

„Klar, die europäische“, platzte Brain dazwischen.

„Mach das Ding aus!“, zischte Sofia in Lalits Richtung. Sie wusste, dass Lalit seinen Alles-Besser-Wisser-Computer unter der Jacke versteckt hielt und online war.

Lalit warf Sofia einen wütenden Blick zu.

„Sorry, war nicht so gemeint.“ Sofia entschuldigte sich für ihren heftigen Ton. Lalit hatte ihr schließlich bei ihrem letzten Abenteuer in Hawaii mit Brains Hilfe viele wichtige Fragen beantworten können.

„Wo und was ist der Bosphorus?“, wollte jetzt Aisha wissen. Genervt verdrehte Sinan die Augen.

„Jetzt lasst mich doch zu Ende erzählen!“

„Schauen wir uns die Türkei doch mal an“, schlug Professor Morgenstern vor und nickte Ben zu.

Ben wusste, was er zu tun hatte. Bereitwillig fuhr er den Computer hoch. Dann schaltete er den Beamer an und ließ auf Knopfdruck die Rollläden herunter. In Nullkommanichts hatte er Google Earth angeklickt und zoomte die Türkei über die gesamte Wandfläche.

Sinan trat von einem Bein aufs andere. Das dauerte ihm alles zu lange. Er war ungeduldig und wollte endlich weiter erzählen.

Jetzt schaltete sich auch noch ihre Lehrerin ein.

„Schaut her!“ Emma Thompson war aufgestanden und zeigte mit einem Laserpointer auf die Außengrenzen der Türkei. „Im Norden seht ihr das Schwarze Meer. Im Ostengrenzen die Länder Georgien, Armenien, der Iran, Irak und Syrien an. Im Süden das Mittelmeer und im Westen Griechenland. Wir befinden uns hier in Asien oder besser gesagt in Vorderasien.“

Emma fuhr mit dem Laserpointer eine blau geschlängelte Linie vom Schwarzen Meer aus in südlicher Richtung nach unten.

„Der Bosphorus ist eine zweiunddreißig Kilometer lange Meerenge zwischen dem Schwarzen und dem Marmarameer. Und es ist der einzige Wasserweg, der zum Beispiel Russland, Bulgarien oder die Ukraine mit dem Mittelmeer verbindet. Wie ihr seht, erstreckt sich Istanbul mit seinen dreizehn Millionen Einwohnern auf beiden Seiten des Bosphorus. Im Westen auf der europäischen und im Osten auf der asiatischen Seite.“

Sie forderte Ben auf, Istanbul noch näher heranzuzoomen.

Dann fuhr Emma mit dem Laser einen kleinen Wasserarm entlang, der sich vom Bosphorus aus in den europäischen Teil der Stadt schlängelte. „Das ist das Goldene Horn. Die ersten Siedler zogen hier ihre Schiffe an Land, um sich niederzulassen. Das war vor etwas weniger als dreitausend Jahren“, beendete Emma ihre Ausführungen und nahm wieder Platz.

„Jetzt kannst du weiter erzählen“, forderte Professor Morgenstern Sinan auf, der völlig abwesend wirkte und zum Fenster hinausstarrte. Er war mit seinen Gedanken die ganze Zeit bei Onkel Oğuz gewesen.

„Ja, also ...“, stammelte Sinan. Er spürte, wie ihm warm wurde. Doch dann sammelte er sich wieder und fuhr mit seiner Geschichte fort.





Krim

Russland

Bulgarien

Schwarzes Meer

Georgien

Istanbul

Marmarameer

Bursa

Armenien

Türkei

Nevşehir  
(Kappadokien)

Iran

Mittelmeer

Zypern

Syrien

Irak

Libanon

„Am vorletzten Ferientag fragte mich Onkel Oğuz, ob ich nicht Lust hätte, ihn nach Bursa zu seiner Textilfabrik zu begleiten.“

„Wo ist Bursa?“, wollte Pu wissen.

„Hier.“ Sinan zeigte ihnen mit dem Laserstrahl, wo Bursa auf der Landkarte liegt. „Bursa ist ungefähr drei Autostunden von Onkel Oğuz' Haus entfernt. Mein Onkel arbeitet dort die halbe Woche über in der Textilfabrik. Anschließend kehrt er in sein Büro nach Istanbul zurück“, erklärte Sinan. Dann fuhr er fort:

„Onkel Oğuz wollte mir in Bursa die neue Software vorführen, die er für die Steuerung der fünfzig Webstühle eingerichtet hatte. Eigentlich wollte ich lieber mit meinen Cousins am Bosphorus zum Angeln gehen, aber ich wollte Onkel Oğuz nicht kränken und bin mitgefahren.“

Am nächsten Morgen um sechs Uhr holte uns sein Fahrer ab. An der Autobahnauffahrt wartete ein Lastwagen mit italienischem Kennzeichen auf uns. Von da wollten wir dem Lkw im Konvoi bis zur Textilfabrik folgen.“ Sinan seufzte und machte eine Pause.

„Was heißt Konvoi?“, schaltete sich Pu ein.

„Im Konvoi fahren bedeutet, dass wir die ganze Zeit hinter dem Lastwagen hergefahren sind. Ich fand das ganz schön öde. Der Lkw versperrte uns komplett die Sicht, und die Fahrt dauerte ewig. Noch nicht mal auf der Fähre sind wir

ausgestiegen, sondern blieben einfach im dunklen Frachtraum sitzen. Und die Fahrt über das Marmarameer dauert immerhin eine ganze Stunde. Ich fand das echt krass. Als ich Onkel Oğuz fragte, warum er das so gemacht hat, erklärte er mir, der Lkw würde eine wertvolle Fracht seiner Textilfabrik transportieren und dass sich in letzter Zeit mehrere Überfälle ereignet hätten.“

„Was denn für Überfälle?“, platzte es aus Nils heraus.

„Keine Ahnung!“, antwortete Sinan.

Unruhig rutschte Nils auf seinem Stuhl hin und her.

„Was passierte dann?“, drängelte er.

„Weiter, wie ging es dann weiter?“, mischte Ben sich ein.

„Wir fuhren noch eine gute Stunde auf der Autobahn weiter, als der Lkw-Fahrer Onkel Oğuz kurz vor Bursa auf dem Handy anrief“, fuhr Sinan fort. „Er brauchte Diesel und wollte bei der nächsten Tankstelle rausfahren. Mein Onkel war dagegen und stritt sich mit dem Fahrer. Er war ganz schön wütend, konnte ihn aber nicht davon abbringen. Notgedrungen hielten wir an der nächsten Tankstelle. Der Lkw-Fahrer fuhr an die Zapfsäule. Und ich konnte Onkel Oğuz überreden, an die Bar zu gehen, um zu frühstücken.“

Sinan stockte. Ihm stand das schlechte Gewissen ins Gesicht geschrieben.

„Jetzt red schon weiter.“ Nils platzte fast vor Ungeduld.